

Evangelisch-reformierte
Kirche in Hamburg
Gemeindeblatt



47. Jahrgang Nr. 4

C 2218

Juni | Juli 2022



GEH AUS MEIN HERZ UND SUCHE FREUD.
ENDLICH WIEDER GEMEINSAM DRAUSSEN!

Inhaltsverzeichnis

© Foto: Ulrike Krumm



5 CARL REINECKE

Enthüllung der
Gedenktafel



9 JUGEND

Berichte über das
Kinderferienprogramm



20 JUGEND

Ein Blick auf Ostern

© Fotos: Anne Kroll

4	Monatsspruch Juni	9	jugend@ref
5	Einblicke/Ausblicke	13	Blickpunkt
7	Vertrag mit der Landeskirche	24	Verdichtet

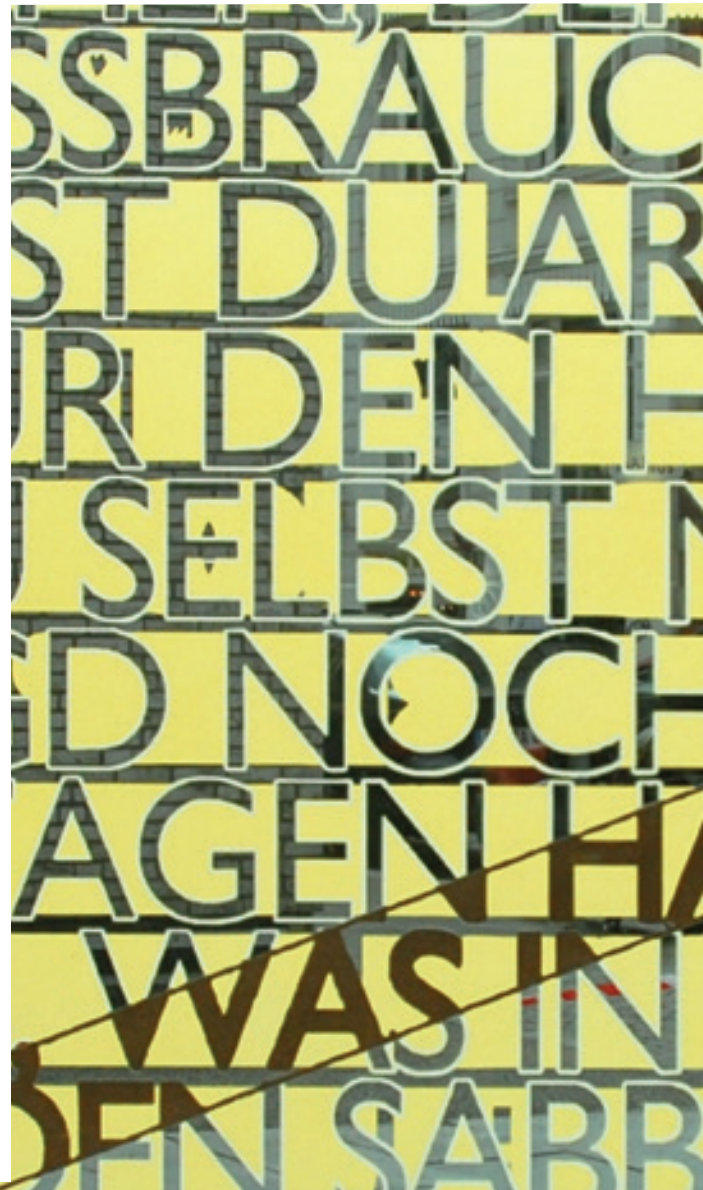
LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

selten habe ich mir den Geist Gottes, den Geist von Pfingsten, so sehr herbeigewünscht wie in diesem Jahr. Eine Kraft gegen die Schreckensnachrichten. Eine Hoffnung: Es muss doch möglich sein, dass Menschen umdenken, umkehren, klar sehen und Irrwege verlassen. Doch im Umgang mit diesem Schrecken ist es schwer, an der Hoffnung festzuhalten, auch hier liegen Glaube und Zweifel im Streit miteinander. Lesen Sie dazu die Gedanken zum Monatspruch.

Mut macht mir aber die Energie, mit der unsere Jugendlichen sich nach den Zeiten des Stillhaltens und der Vereinzelung wieder gemeinsam in Bewegung setzen. Nach der Konfirmation geht es für viele als A-Teamer und A-Teamerinnen weiter, im vertrauten Umfeld, mit den vertrauten Personen. Lassen Sie uns alles dafür tun, dass sie sich in unserer Gemeinde zu Hause fühlen können und dass sie, auch mit neuen Ideen, immer willkommen sind.

Haben Sie sich die Gedenktafel für Carl Reinecke an der Mauer der Palmaille schon angesehen? Beim „Enthüllungsfest“, das wir gefeiert haben, ging es fast zu wie früher. Jetzt sind die Coronaregeln aufgehoben, und auch wir, die „Großen“, können die Zeit nutzen, uns wieder zur Ferdinandstraße und in die Palmaille, jedenfalls zueinander, in Bewegung zu setzen.

Ihre Ulrike Krumm



GLAUBE UND ZWEIFEL

EIN UNGLEICHES ZWILLINGSPAAR

Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott“ - die Intensität dieser Worte des Beters berühren mich. Hier sehnt sich ein Mensch mit jeder Faser seines Lebens nach Gott. Und wie um zu betonen, dass es ihm nicht um eine kurze „Erfrischung“ geht, ein Reden „über Gott“, betont er „nach dem lebendigen Gott.“ Der Beter sehnt sich nach einer Begegnung mit Gott, nach dem „Du“, das seinem Glauben wieder Boden unter die Füße gibt.

Denn der Glaube hat einen Bruder, den Zweifel. Die beiden sind Zwillinge – nein, keine eineiigen, dafür sind sie viel zu unterschiedlich. Aber sie sind gemeinsam auf die Welt gekommen. Gleich am Anfang der Bibel - der Glaube ahnte noch nichts von seinem Zwillingenbruder - verschafft sich der Zweifel Gehör. Und das mit den allerersten Worten, die von einem Geschöpf gesprochen werden: „Hat Gott wirklich gesagt: Ihr dürft von keinem Baum des Gar-

tens essen?“ Und seit diesem kleinen, aber wirkungsvollen Auftritt des Zweifels treten die beiden so gut wie immer gemeinsam auf. Ständig reden und streiten sie miteinander. Wo ist Gott? fragt der Zweifel. Und er bohrt weiter: Lies die Zeitung, schalte die Nachrichten ein und zeige mir, wo Gott ist!

Das ist die Lieblingsfrage des Zweifels. (Übrigens auch im Psalm, aus dem der Monatspruch ist - Vers 11) Und mein Glaube muss sich auf die Suche machen. Ich nehme mir Zeit – eine Voraussetzung, wenn der Glaube fündig werden soll. Ich schaue die Menschen an, denen ich begegne, und sage mir: Ebenbilder Gottes – jede und jeder einzelne von ihnen! Und unter den vielen Worten, die auf mich einströmen, hoffe ich auch SEIN Wort zu entdecken. Ich erkenne es, weil es nach Hoffnung schmeckt und meinen Geist beflügelt. Hin und wieder frage ich Gott auch ganz direkt: Wo bist du eigentlich? Wäre schön, etwas mehr von dir zu sehen und zu hören. Und manchmal – weiß Gott nicht immer – kann mein Glaube dem Zweifel antworten: Heute bin ich Gott begegnet, habe seine Gegenwart gespürt – 100 Prozent sicher bin ich zwar nicht, aber fast.

Susanne Niemeyer, deren Bücher und Sprache ich sehr schätze, zeigt auch Sympathien für den Zweifel. „Wer zweifelt, begibt sich in einen Ringkampf der Gedanken. Der wagt



© Phaboy, Gustav-Jägerspacher, Der Zweifler (1921)

sich raus aus der Deckung, weil er weiß, dass der Nahkampf zu einem klaren Ergebnis führt. Auf der Matte gibt es zwei mögliche Sieger. Sie spielen in derselben Liga, wollen beide die Oberhand behalten. Es wird geworfen, geschleudert und gehebelt; Schläge, Tritte und Würgen sind dagegen strengstens verboten. Die Ansager auf den politischen Bühnen scheinen oft keine Zeit mehr für eine ordentliche Zweiferei zu haben. Selbstsicher verkünden sie ihre Weisheiten, obwohl die Glocke noch nicht mal die erste Denkrunde eingeläutet hat.“

Ja, der Zweifel kann oft nervend und sogar quälend sein – wie das Dürsten des Psalmeters – aber ich habe mich an ihn gewöhnt. Wie langweilig wäre der Glaube ohne eine ordentliche Zweiferei? Früher oder später würde er erstarren – in blutleeren Bekenntnissen und leblosen Wahrheiten. Der Zweifel hält den Glauben jung, fordert ihn ständig heraus, neue Antworten auf alte Fragen zu finden. Wenn es ihn nicht gäbe, er würde mir fehlen – und meinem Glauben.

Thomas Raape

MONATSSPRUCH JULI

Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gott.
Psalm 42,3

EIN FEST FÜR CARL REINECKE

Carl Reinecke (1824-1910) war Pianist, Dirigent, Komponist, Musikschriftsteller, Lehrer am Konservatorium, geschätzt und gefördert etwa von Mendelssohn und Schumann. Von 1860 bis 1895 leitete er das Leipziger Gewandhausorchester. So lange hatte dieses Amt vor und nach ihm niemand inne.

AM ANFANG STAND EIN WEIHNACHTSGESCHENK

Es gab viele Verwicklungen, und es dauerte auch eine geraume Zeit, bis in Anwesenheit einer Vertreterin des Altonaer Bezirksamts am 27. März die Gedenktafel für den Komponisten Carl Reinecke an der Mauer unseres Gemeindezentrums Palmaille 6 enthüllt werden konnte. Von seinem „Weihnachtsgeschenk“ hat Mathias Seidensticker, Klarinettist im Hamburger Ärzteorchester, erzählt: Es waren Reinecke-Noten, die lange schlummerten, bis der in seiner Jugend Beschenkte entdeckt hat, wie reizvoll die Musik war und wie vergleichsweise unbekannt die Altonaer Herkunft des Komponisten. Er ergriff die Initiative, um diese Lücke zu füllen. Am Ende des Weges hängt nun diese Tafel an unserer Mauer, und ein wunderbares Fest kann gefeiert werden. Reineckes Leben und Wirken ist Gegenstand einer umfangreichen Website, die sein Urenkel Stefan Schönknecht verantwortet. Dort erfahren Sie alles über das Wirken

und über die Werke dieses Musikers, eine unerschöpfliche Quelle. Aus deren Fülle soll hier nur ein kleines Blitzlicht auf die Altonaer Zeit fallen, auf die Kindheit, deren Wichtigkeit für das ganze Leben man gegen Ende des Jahrhunderts wahrzunehmen beginnt.

KINDHEIT IN ALTONA

Carl Reinecke wird am 23. Juni 1824 in Altona geboren. Der Vater stammt aus ärmlichen Verhältnissen. 1819 lässt er sich in Altona als Privatmusiklehrer nieder und gründet eine der wichtigsten Altonaer Orchestervereinigungen. Er muss Carl Reinecke und seine um ein Jahr ältere Schwester allein großziehen, da die Mutter an Schwindsucht starb, als die Kinder vier und fünf Jahre alt waren. Sowohl Carl als auch



Betty Reinecke charakterisieren später ihren Vater als sehr streng, verdüstert durch den frühen Tod seiner Frau. Jedoch kümmert er sich sehr intensiv um Tochter und Sohn, spielt und macht Spaziergänge mit ihnen, erzählt ihnen Märchen, und er unterrichtet sie selbst von frühester Jugend an in Lesen, Schreiben und Musik. Alles Dinge, die in Reineckes Werk ihre Spuren hinterlassen haben. Carls Schwester Betty schildert sowohl den Ehrgeiz des Vaters als auch die Angst, welche er seinen Kindern einflößt, spricht von fanatischem Lehreifer, von schweren, traurigen Stunden bei dem reizbaren Vater. Schwarze Pädagogik, eine prägende Erfahrung. Reinecke sagt später selbst, der Vater habe seinen Willen brechen wollen. Dadurch „hat er mich für mein ganzes Leben zu einer allzu weichen nachgiebigen Natur gemacht.“





© Fotos: Joachim Liß-Walther und Holger Fink

Die zur Entwicklung notwendigen Konflikte mit der Außenwelt werden durch den Vater unterbunden und sollen durch die häusliche Sphäre, in der Gehorsam und Bevormundung zählten, „kompensiert“ werden. Die hohen Wertmaßstäbe des Vaters übernimmt der Sohn, sie lähmen ihn: „Wenn ich mich an eine Komposition größeren Stils wagte, so tastete und suchte ich wie im Halbdunkel und ließ mich von meinen Gedanken leiten, anstatt sie zu beherrschen.“

In der starken Dominanz des Vaters und in seinem autoritären Erziehungsstil mag ein wichtiger Ansatz liegen, um Reineckes (oft kritisierte) wenig energische Ausstrahlung zu begründen.

FESTTAG IN ALTONA

Für das alles war vor fast 200 Jahren die Palmaille der Ort des Geschehens. An Carl Reineckes Geburtshaus wird jetzt mit einer Gedenktafel erinnert, In zwei Jahren



könnte Hamburg „Reinecke-Festspiele“ ausrichten.

Nach der langen Corona-Dürre ist die Enthüllung für die Gemeinde ein willkommener Anlass, groß zu feiern. Schon den Gottesdienst begleitet Joachim Liß-Walther am Klavier mit Werken des Komponisten. Nach dem eigentlichen „Akt“ unten auf der Palmaille folgt dann eine fulminante Mischung aus Redebeiträgen und Musik. Dr. Seidensticker erzählt, wie er und seine Mit-Musiker

Carl Reinecke für sich entdeckten, Stefan Schönknecht bringt uns seinen Ururgroßvater mit persönlichem und sehr liebevollem Blick auf dessen Leben nahe, und auch Pastor i.R. Liß-Walther erweist sich als Reinecke-Fan. Er breitet kenntnisreich, mit Worten und am Flügel, Reineckes vielfältiges Klavierschaffen vor uns aus, darunter Kinderstücke und Märchen.

Dr. Mathias Seidensticker ist nicht allein gekommen und auch nicht nur, um die Tafel zu enthüllen und seine Rede zu halten. Er hat weitere „Ärzte“ mitgebracht, Holzbläser:innen, die in unterschiedlicher Besetzung Trios spielen. Wir erhalten einen guten und reichhaltigen Einblick in Reineckes musikalische Sprache. Ein kräftiges Oktett zum musikalischen Abschluss und danach der begeisterte Applaus des Publikums: Das Fest ist zu Ende.

Ulrike Krumm

EIN TOLLES ERGEBNIS!

ANPASSUNG DES VERTRAGES LANDESKIRCHE LEER – EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHE IN HAMBURG

Liebe Gemeindeglieder,
viele von Ihnen werden sich noch daran erinnern, wie intensiv und engagiert wir vor mehr als zehn Jahren in der Gemeinde über den vollständigen Beitritt zur reformierten Landeskirche diskutiert haben. Damals haben wir uns für diesen Beitritt entschieden. Das Verfahren mündete in einem Vertrag mit zwei Anhängen zwischen der Landeskirche in Leer und der Gemeinde in Hamburg. Inzwischen leben wir diese synodale Ge-

meinschaft, aber auch unsere weiterhin vorhandene Selbständigkeit als Hamburger Gemeinde. Durch den Beitritt haben wir einige neue Mitglieder gewinnen können. Hamburg als Ballungszentrum hat weiterhin eine große Anziehungskraft – auch für reformierte Christen.

In Zusammenarbeit mit der Landeskirche haben wir Überlegungen entwickelt, wie wir für diese neuen Gemeindeglieder tätig werden können. Deshalb gibt es jetzt eine Anpassung des bestehenden Vertrages zwischen Leer und Hamburg. Es wird eine Mitfinanzierung aus Leer für eine weitere Pastorinnenstelle in der Gemeinde geben, über die ich bereits an anderer Stelle hier im Gemeindeblatt geschrieben habe.

Außerdem werden keine Einnahmen der Hamburger Gemeinde mehr nach Leer weitergeleitet. Gestern am 7. Mai wurde der Vertragsänderung auf der Gesamtsynode einstimmig zugestimmt.

Insgesamt können wir somit über zusätzliche Finanzmittel von über 100.000,- Euro pro Jahr verfügen.

Dies ist ein äußerst erfreuliches Verhandlungsergebnis. Darüber wollen wir Sie auf der Gemeindeversammlung am 3. Juli 2022 ausführlicher informieren und Ihre Zustimmung erbitten, damit die Vertragsänderung endgültig in Kraft treten kann.

Herzliche Grüße

Dr. Mareike Budack, Präses des Kirchenrates

AKTUELLE CORONA HYGEINEREGELUNGEN

Im Einklang mit der Hamburger Coronaschutzverordnung hat der Kirchenrat das ERK- Schutzkonzept inklusive aller speziellen Maßnahmen zum 04.05.2022 außer Kraft gesetzt. Alle Veranstaltungen und Gottesdienste können ohne Einschränkungen besucht werden. Dennoch möchten wir zum Schutz aller und vor allem der vulnerablen Personen um die Einhaltung folgender Hygienemaßnahmen bitten:

- Desinfektion der Hände beim Betreten

des Gebäudes, bei Bedarf zwischendurch und vor dem Essen und Trinken. Entsprechende Desinfektionsspender sind weiterhin vorhanden.

- Einhaltung der Hust- und Niesetikette
- Tragen Sie gerne weiterhin insbesondere bei geringen Abständen einen Mund-Nasen-Schutz.
- Besonders durch Corona gefährdeten Personen empfehlen wir weiterhin das Tragen einer FFP2 Maske. Das Platzangebot während der normalen Gottesdienste ist so groß, dass ein ausreichender Abstand eingehalten

werden kann. Wir bitten alle Beteiligten, Menschen mit dem Wunsch nach Abstand zu respektieren.

- Menschen mit akuten Erkältungssymptomen bitten wir – auch bei vorläufig negativem Test – zu Hause zu bleiben.

Veranstaltungen, die im Altenhof stattfinden, unterliegen ggf. weiterhin umfassenden Schutzvorschriften. Bitte informieren Sie sich daher vorher über die aktuell geltenden Regelungen im Altenhof.

Herzlichen Dank für Ihre Fürsorge!

Mareike Budack

Präses des Kirchenrates

GRÜNE STADT

Haben Sie auch grüne Bäume an der Straße vor Ihrer Haustür? Ist das für Sie eher eine Freude oder mehr eine Last? Ich bin froh, dass die Stadt Hamburg bei uns vor dem Haus vor einigen Jahren Bäume gepflanzt hat – noch sind es nur Bäumchen, und wir hoffen sehr, dass sie durchkommen, groß und kräftig werden, irgendwann viel Grün und Schatten spenden und Vögeln und Insekten Raum bieten. Aber sie haben es schwer: die trockenen Sommer haben ihnen zugesetzt, mit den Schadstoffen der Autos müssen sie irgendwie zurechtkommen, und das Fleckchen Schotter, in dem sie gedeihen sollen, ist doch sehr klein, da kommt bei einem Regenschauer nicht viel Wasser an ...

Noch wissen wir alle nicht, wie dieser Sommer wird: kühl und nass, heiß und trocken, bunt gemischt? Werden wir die Blumen im Garten, auf der Terrasse, auf dem Balkon viel gießen müssen – und wie geht es dann den Bäumen? Selbst die großen, alten leiden, wenn sie zu wenig Wasser haben.

Bäume, die unter Trockenstress leiden, erkennt man daran, dass die Blätter erst schlaff werden, sich dann einrollen und vergilben, schließlich sogar lange vor dem Herbst abfallen. In der Krone kann man es zuerst feststellen. Dann ist es Zeit zum Wässern, und die Kommunen können das oft nicht flächendeckend schaffen.

Vielleicht mögen Sie selbst zur Gießkanne oder zum Gartenschlauch greifen und (auch) die Straßenbäume vor Ihrem Haus mit bewässern? Ein ausgewachsener Baum braucht

pro Woche ca. 80 Liter Wasser, das sind acht große Eimer voll. Besser ist es, nicht jeden Tag ein bisschen zu gießen (denn das verdunstet zu schnell und dringt gar nicht bis zu den Wurzeln durch), sondern einmal pro Woche erst die Erde ein bisschen anzufeuchten und dann mit einigen Gießkannen voll zu wässern. Die beste Zeit dafür ist der frühe Morgen oder der Abend.

Vielleicht macht Ihre Nachbarschaft ja auch gern mit, weil alle es gern grün haben. Damit haben wird die Welt nicht gerettet. Aber wenn viele es tun, ist es ein kleiner Beitrag. Und sicher ist: Die Bäume werden es Ihnen danken! Einen schönen Sommer wünscht Ihnen

Kerstin Montanus

**REDAKTIONSSCHLUSS
DER NÄCHSTEN
AUSGABE**

Montag, 4. Juli 2022

Neuer Mitarbeiter VERÄNDERUNGEN IN DER KANZLEI

Wir begrüßen sehr herzlich Herrn Benjamin Flauger als neuen Mitarbeiter in der Kanzlei. Herr Flauger wird zum 1. Juli 2022 bei uns anfangen. Er war bisher vor allem in der öffentlichen Verwaltung tätig. Sie werden ihn in den kommenden Wochen und Monaten bei Kontakten zur Kanzlei kennenlernen können.

Broder Jürgensen, Verwaltungsleiter



ALLER GUTEN DINGE SIND DREI

Eigentlich stimmt das nicht, denn es waren vier Veranstaltungen, an denen die neuen A-Teamer im Frühjahrsferienprogramm als Mitgestalter und Begleiter der Kindergruppen teilnahmen und ihren ersten Einsatz hatten. Auch ältere Teamer kamen wiederum zur Unterstützung der jüngeren dazu. Von einigen dieser Aktionen berichten dieses Mal Teilnehmer aus dem A-Team 6, um zu zeigen, was auf die kommenden Teams Tolles wartet.

Auftakt zu den Ausflugstagen in den Hamburger Märzferien war der Familiengottesdienst am Sonntag 13.03. in der Ferdi. Endlich gab es nun die Möglichkeit, wieder miteinander Zeit zu verbringen, und zwar nicht vor dem Bildschirm.

Man kann sagen, dass wir das in den Monaten seit Januar in der Jugend reichlich ausgenutzt und ein kleines Feuerwerk an Veranstaltungen, Ausflügen und Freizeiten losgelassen haben.

Das war nicht nur wunderschön, sondern zeigte einmal mehr, wie viele engagierte junge Menschen wir in dieser Gemeinde haben und dass sie gehört und gesehen werden sollen.

Und dass gerade unsere Teamer in der Begleitung der Konfirmanden und Kinder extrem wichtig sind, auch für uns Hauptamtliche! Nicht nur als tatkräftige Helfer, sondern auch als Ohr am Puls der Zeit und als Zukunft unserer Gemeinde. Deshalb sollen sie in dieser Ausgabe etwas mehr Raum einnehmen als sonst.

Das A-Team „packt aus“, das A-Team „packt an“, weil jeder was kann!

Anmeldung für A-Team 7 und Sommer-Jugendfreizeit 2022 bei Anne.

Anne Kroll

Berichte zum
Kinderferien-
programm
März 2022

TIERISCH WAS LOS ...

AUSFLUG ZU HAGENBECKS TIERPARK

Am Montag starteten wir den ersten Ausflug der Woche. Mit dabei: vier gerade werdende Teamer, drei alte Teamer-Hasen, Anne, eine Mutter und ein wuselnder Haufen kleiner Kinder.

Es wurde ein tierisch toller Ausflug, bei dem die Kinder teilweise schwieriger zu hüten waren als ein Sack Flöhe. Immer wieder rannte irgendwer irgendwo hin, um schon mal zu gucken oder blieb einfach stehen, um noch länger was zu sehen oder... war plötzlich einfach weg.



© Foto: privat

Gott sei Dank war das Kind nicht in das Walrossbecken gestürzt, sondern hatte nur den Weg abgekürzt. Aber für einen Moment war die Aufregung da und uns klar, wie sehr man als Teamer den Überblick behalten muss und die Gruppe zusammenhalten oder Absprachen treffen, wo man sich wieder sieht und wiederfindet. Abgesehen davon ist aber nur Schönes passiert.

Gemeinsam konnten wir bei den Fütterungen zusehen und haben viele Tiere und lustige Momente erlebt. Es wurde außerdem viel über die Tiere erzählt, so dass wir dazugelernt haben. Und auf dem Spielplatz im Zoo blieb auch noch Zeit für Spiel, Spaß und ein Picknick auf der Bank.

Ich fand es am schönsten, dass wir uns als Gruppe wieder getroffen haben und zusam-

men Spaß im Tierpark haben konnten.

Cecile Schymura

STERNGUCKER

AUSFLUG INS PLANETARIUM

Am Dienstag haben wir eine für das Planetarium gemachte Vorstellung von „20.000 Meilen unter dem Meer“ von Jules Verne angeschaut. Abgesehen von der Dunkelheit und den gemütlichen Stühlen, die etwas zum Einnicken einluden, war der Film gut gemacht und hat Spaß gebracht.

Nach der Vorstellung haben wir in dem Café im Planetarium noch ein Eis gegessen und im Park, rund ums Planetarium, die Steine ver-

teilt, die wir am Sonntag im Familiengottesdienst mit Friedensbotschaften bemalt hatten. Eine Situation, in der ich als Teamer etwas gelernt habe, war, als Anne auf einmal im Planetarium kurz verschwunden war. Plötzlich mussten wir die Gruppe und die Situation selbst händeln und überlegen, wie wir Teamer uns nun aufteilen: Wer bleibt bei den Kindern? Wer sucht Anne? Wer geht währenddessen mit einem Kind aufs Klo? Kurz nachdem wir alles geregelt hatten, tauchte Anne wieder auf, und wir wussten: Gemeinsam meistern wir auch alleine so eine Situation.

Jakob Heindl

LEBEN WIE FRÜHER?!

Das Museumsdorf Volksdorf ist eines von nur noch wenigen aktiven Museumsdörfern in Deutschland. Hier wird größtenteils die Arbeit, die heutzutage von Maschinen übernommen wird, immer noch manuell und mit Tieren verrichtet. Das Prinzip dahinter ist, hauptsächlich jüngeren Generationen das Leben von vor 100 Jahren näher zu bringen. Somit waren wir die perfekten Gäste dort.

Alles fing mit einer langen Anreise per U-Bahn an, auf der die neuen Teamer gleich eine Aufgabe erhielten. Es sollte ein Spiel für die Bahnfahrt gefunden werden, das möglichst interessant, spannend, lustig, aber angemessen für die Bahn sei.



BLICK PUNKT

ALLE AKTUELLEN TERMINE FINDEN SIE AUCH UNTER WWW.ERK-HAMBURG.DE

Juni

Do.	02.06.	17.00	Impressionismus – Führung (R. Kuhn) Kunsthalle
Sonntag, Pfingstsonntag	05.06.	10.00	Gottesdienst (T. Raape) - Palmaille
Mo. Pfingstmontag	06.06.	11.00	Ökumenischer Gottesdienst - Wohlerspark
Di.	07.06.	15.30	Gemeindenachmittag: Montenegro – Reisebericht (R. Kuhn) - Palmaille - s. S. 13
		19.00	Atemarbeit nach Middendorf (T. Raape) Ferdinandstraße
Sonntag,	12.06.	10.00	Gottesdienst (R. Kuhn) - Ferdinandstraße
Mi.	15.06.	18.00	Gemeindenachmittag (T. Raape / Gerhard Fiedler) - Ferdinandstraße s. S. 13
Do.	16.06.	19.00	Bücherwurm (R. Kuhn) - Ferdinandstraße
Sonntag,	19.06.	10.00	Gottesdienst m. Abendmahl (T. Raape) Palmaille
Sonntag,	26.06.	10.00	Gottesdienst (R. Kuhn) - Palmaille
Mo.	27.06.	19.00	Literaturkreis „Die Leseratten“ (T. Raape) Palmaille
Do.	30.06.	20.00	Maria Stuart und Elisabeth (R. Kuhn) Thalia Theater s. S. 14

Juli

Fr.	01.07.	19.00	J. S. Bach-Nacht (Dahlke/Stromberg/ Pietsch/Lübking) Palmaille s. S. 15
Sonntag,	03.07.	10.00	Familiengottesdienst mit Gemeinde- versammlung - Ferdinandstraße s. S. 14
Di.	05.07.	19.00	Atemarbeit nach Middendorf (T. Raape) Ferdinandstraße
Sonntag,	10.07.	10.00	Gottesdienst (T. Raape) - Palmaille
Di.	12.07.	15.30	Gemeindenachmittag: Zypern – eine Spurensuche (R. Kuhn) - Palmaille s. S. 14
Sonntag,	17.07.	10.00	Gottesdienst (R. Kuhn) Goldene Konfir- mation m. Abendmahl - Ferdinandstraße s. S. 14
Do.	21.07.	19.00	Bücherwurm (R. Kuhn) - Ferdinandstraße
Sonntag,	24.07.	10.00	Gottesdienst (U. Krumm) - Palmaille
Mo.	25.07.	19.00	Literaturkreis „Die Leseratten“ (T. Raape) Palmaille
Sonntag,	31.07.	10.00	Gottesdienst (K. Wippich) - Ferdinandstr.

August

Di.	02.08.	15.30	Sommerfest im Pfarrgarten (R. Kuhn) Ebertallee s. S. 15
Sonntag,	07.08.	10.00	Gottesdienst (R. van der Vegt) - Palmaille

KOLLEKTENPLAN

04./05.06	Pfingsten Diakonie Katastrophenhilfe
06.06.	Pfingstmontag Unterstützung für Menschen mit Behinderung
11./12.06.	Chak-e-Wardak
18./19.06.	Neve Hanna
25./26.06	Kinderheim Alesd in Rumänien
02./03.07	Jugendarbeit in unserer Kirche
09./10.07	Südafrikanische Partnerkirche unserer Kirche (URCSA)
16./17.07	Venda/Südafrika
23./24.07	Kirchenmusik unserer Gemeinde
30./31.07	Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde
06./07.08	Durchführung des Freiwilligen Sozialen Jahres (Diakonisches Jahr) in unserer Kirche

KIRCHEN

Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg
Palmaille 2, 22767 Hamburg
Winterhuder Weg 98 (Altenhof)
22085 Hamburg
www.erk-hamburg.de

KIRCHENKANZLEI

Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg
Tel.: 040 301004-0
Fax: 040 301004-10
Mo.–Fr. 9.00 bis 13.00 Uhr
kanzlei@erk-hamburg.de

KÜSTER / HAUSMEISTER

Vitali Futorjanski, Palmaille
Tel.: 040 382367 oder 040 3010040
Amir Mousa, Ferdinandstraße
Tel.: 040 3010040

KIRCHENMUSIKERIN

Dagmar Lübking, Tel: 04187 4849784,
Mobil: 0162 9184790
dagmarluebking@googlemail.com

PASTORES

Dr. Reiner Kuhn, Ebertallee 5
22607 Hamburg, Tel.: 040 6565594
kuhn@erk-hamburg.de

Thomas Raape, Elbchaussee 5
22765 Hamburg, Tel.: 040 18161210
raape@erk-hamburg.de

GEMEINDEBLATT

Redaktion:
Ulrike Krumm (verantwortlich),
Esther Petersen, Thomas Raape
gemeindeblatt@erk-hamburg.de

JUGENDREFERENTIN

Anne Kroll
Büro Ferdinandstraße 21,
20095 Hamburg
Tel.: 040 3010404018
Anne Kroll, Mobil: 0163 3449052
kroll@erk-hamburg.de

ALTENHOF

Winterhuder Weg 98 - 106,
22085 Hamburg
Tel.: 040 2294110
Fax: 040 22941111
altenhof@erk-hamburg.de
www.altenhof.erk-hamburg.de

AMBULANTER ALTEN- UND
HOSPIZPFLEGEDIENST

Winterhuder Weg 98 - 106,
22085 Hamburg
Tel.: 040 22941122
Fax: 040 229411943
amb-dienst@erk-hamburg.de
www.ambulanter-pflegedienst-hamburg.de

AMBULANTER HOSPIZ- UND
BESUCHSDIENST

Tel.: 040 229411611
Fax: 040 229411943
hospizdienst@erk-hamburg.de

BANKVERBINDUNG

Ev.-reformierte Kirche in Hamburg
IBAN: DE51200505501280170000
BIC: HASPDEHHXXX

VERANSTALTUNGEN UND INFOS

GEMEINDENACHMITTAG INS HEILIGE LAND LICHTBILDLESUNG MIT O-TON AUS DEM TAGEBUCH VON IDA PFEIFFER.

Dieser Reisenachmittag führt uns ins Heilige Land, gemeinsam mit der Wienerin Ida Pfeiffer, die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts als erste Frau die Welt umreiste. 1842, im Alter von 44 Jahren, machte sich Ida Pfeiffer zu ihrer ersten großen Reise über Konstantinopel auf den Weg nach Palästina und Ägypten. Das 1843 noch anonym unter dem Titel „Reise einer Wienerin in das Heilige Land“ veröffentlichte Reisetagebuch war ein so großer Publikumserfolg, dass sie aus den Einkünften die späteren Reisen um die Welt finanzieren konnte.

Abreise ist am 15. Juni um 18 Uhr. Die Reisedauer beträgt ca. 60 Minuten, Reisebegleiter: Gerhard Fiedler, die Mitfahrt ist gratis.

Thomas Raape



Gerhard Fiedler
(Reisebegleiter)



Ida Pfeiffer (1797 bis 1858)

REGELMÄSSIGE TERMINE:

- Samstag 7.00 bis 10.30 Uhr, Palmaille: Frühstück für alle
- Montag 19.30 Uhr, Ferdinandstraße: Männergruppe (1. u. 3. d. Monats)
- Montag 18.30 Uhr, Palmaille: Lebendiger Glaube (2. u. 4. des Monats)
- Montag 19.00 Uhr, Palmaille: Literaturkreis „Die Leseratten“ (T. Raape) (jeden letzten Montag im Monat)
- Dienstag 15.00 Uhr, Kapelle Altenhof: Chor des Altenhofs (D. Hinzpeter)

ZU GAST IN UNSEREN RÄUMEN:

Ferdinandstraße: PERKI Hamburg
(indonesische Gemeinde)
jeden Sonntag ab 16.00 Uhr

Palmaille: Evangelisch-koreanische
Open Door Gemeinde in Hamburg,
jeden Sonntag ab 14.00 Uhr

MONTENEGRO – UNBEKANNTE SCHÖNHEIT AN DER ADRIA DIENSTAG, 7. JUNI, 15.30 UHR, PALMAILLE

Kristine Müller und Andrea Ohlsen haben Montenegro, Bosnien und Kroatien bereist. Sie haben die Schönheit dieser eher unbekanntem Länder entdeckt. Anhand von Bildern und Mitbringseln erzählen sie von ihrer Reise. Ich freue mich auf diesen spannenden Nachmittag und lade herzlich ein!

Reiner Kuhn

VERANSTALTUNGEN UND INFOS

**THEATER MIT DER GEMEINDE:
MARIA STUART UND ELISABETH,
NACH FRIEDRICH SCHILLERDON-
NERSTAG, D. 30. JUNI, 20 UHR,
THALIA THEATER**

Auf der Thalia-Bühne treffen sich an einer Bushaltestelle die Königinnen Maria Stuart und Elisabeth zum Duell. Beide hoffen auf eine Zukunft ohne die andere, um endlich frei

atmen zu können. Karin Neuhäuser und Barbara Nüsse spielen ihr grandioses Königinnenduell in der Inszenierung von Antú Romero Nunes. Karten gibt es für 15,- €. Bitte im Büro anmelden! Das Tragen einer FFP-2 Maske wird empfohlen.

Reiner Kuhn

**ZYPERN – AUF DEN SPUREN
CHRISTLICHER ZEUGNISSE
GEMEINDENACHMITTAG, DIENSTAG,
12. JULI, 15.30 UHR, PALMAILLE**

Paulus hat Zypern auf seiner ersten Missionsreise besucht. Seitdem ist die Insel Schauplatz christlicher und später muslimischer Geschichte. Wir wagen eine kleine Spurensuche zwischen biblischen Hinweisen und baulichen Zeugnissen. Natürlich werden wir auch Kaffee und Kuchen zu uns nehmen. Herzliche Einladung!

Reiner Kuhn

Einladung zur Gemeindeversammlung Sonntag, 3. Juli 2022, Ferdinandstraße

Herzlich willkommen um **10.00 Uhr**

Familiengottesdienst
mit Einführung der A-Teamer

Gemeindeversammlung

1. Gottesdienst
2. Den Jahresbericht hält Thomas Raape
3. Anpassung des Vertrags Landeskirche -
Gemeinde Hamburg, Bericht und Beschluss
4. Berichte aus den Ausschüssen
5. Aktuelle Themen



Mareike Budack, Präses des Kirchenrates

**GOLDENE KONFIRMATION
SONNTAG, 17. JULI, FERDINANDSTR., 10 UHR**

Die Konfirmations-Jahrgänge 1970, 1971 und 1972 sind zur Goldenen Konfirmationsfeier eingeladen. Sind Sie damals in Altona oder Hamburg konfirmiert worden? Wir freuen uns über ein geselliges Beisammensein mit Gottesdienst und anschließendem Kaffee, Kuchen und Suppe. Bitte melden Sie sich rechtzeitig im Büro an und bringen Sie bitte Fotos und Urkunden mit!

Reiner Kuhn

VERSTORBEN SIND



SOMMERFEST IM PFARRGARTEN DIENSTAG, 02. AUGUST, 15.30 UHR, EBERTALLEE 5

Das kleine Sommerfest im Pfarrgarten hat mittlerweile Tradition. Die Kaffeetafel wird nach draußen in den Garten verlegt. Wir singen, lesen Gedichte und genießen das Sommerwetter. Musikalisch wird der Nachmittag von Liedern auf dem Schifferklavier umrahmt. Herzlich willkommen!

Reiner Kuhn

SILVESTERFREIZEIT 28. DEZEMBER BIS 3. JANUAR

Auch in diesem Jahr soll wieder eine Silvesterfreizeit im Haus Amrum stattfinden. Wer Amrum kennt, weiß, dass es dort auch im Winter schön ist. Dazu gehören Spaziergänge am Strand und um die Odde ebenso wie heißer Punsch oder Kakao im Café und Spiele am Abend. Und natürlich wollen wir gemeinsam Silvester feiern und zum Jahreswechsel die Feuerwehrglocke läuten. Anmeldung wie gewohnt in der Kanzlei.

Ulrike Litschel

KINDERFREIZEIT AMRUM 08.-14. OKTOBER 2022

Wir verbringen die Herbstferien auf der Insel. Egal, wie das Wetter sein wird: Wir bauen Sandburgen, wandern durchs Watt, lesen spannende Geschichten und zählen die Sternschnuppen. Wenn du sechs Jahre bist oder älter, musst du unbedingt dabei sein. Noch sind Plätze frei. Wir freuen uns auf dich! Wir hoffen, dass der Umbau unseres Hauses auf Amrum rechtzeitig fertig ist. Nach den Sommerferien erfolgt dazu definitiv eine Aussage. Melde dich möglichst schnell im Sekretariat an (Tel. 040-3010040), so dass wir planen können!

Reiner Kuhn & Team

**EVANGELISCH-REFORMIERTE
KIRCHE IN HAMBURG**
NEUE REIHE FÜR ALTE MUSIK
FREITAG, 1. JULI 2022, 19 UHR, PALMAILLE 2
J. S. BACH-NACHT
ORGELWERKE, SONATEN UND SUTEN FÜR VIOLINE SOLO
UND VIOLONCELLO SOLO, KAMMERMUSIK
19.00 UHR: **WINFRIED DAHLKE**-ORGEL
DAVID STROMBERG-BAROCKCELLO
20.30 UHR: **THOMAS PIETSCH**-BAROCKVIOLINE
DAGMAR LÜBKING-ORGEL, TRUHENORGEL
EINTRITT FREI
IMBISS UND GETRÄNKE ZUR PAUSE IM GARTEN



Nach kurzer Überlegung und dem Scheitern von zwei vorgeschlagenen Spielen war „Stille Post“ das Spiel, was uns die Fahrt amüsant gestaltete.

Als die Gruppe im Museum ankam, ging nach einer Begrüßung der Tag auch schon los. Wir starteten mit einer kurzen Einleitung, wie das Leben damals war und wie das Museums-Dorf versucht, diese Lebensweise beizubehalten.

Im Anschluss wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt. Meine Gruppe wurde zuerst von unserem Leiter in die Mühle mitgenommen, dort lernten wir einiges über die bekanntesten Korn- und Saat-Arten.

Da wir nun wussten, was es an Korn gab und wie dieses gewonnen wurde, wurde uns die weitere Verarbeitung nähergebracht. Anhand von Bildern und einer ausführlichen Erklärung

zu der Vieh-betriebenen Mühle konnte sich jeder vorstellen, wie anstrengend dies gewesen sein musste. Was besonders die etwas Jüngeren unter uns motivierte und freute, waren die Möglichkeiten, selbst etwas in Richtung Kornverarbeitung auszuprobieren.

Auf den Besuch der Mühle folgte eine kurze Pause, hier hatten wir lustige Unterhaltungen und die Möglichkeit, uns zu stärken. Als die



andere Gruppe fertig war, wurden die Führungen getauscht, und wir erhielten einen Einblick in die Arbeit eines Schmiedes vor 100 Jahren. Hier gab es weniger Möglichkeiten etwas auszuprobieren, dennoch war es sehr interessant. Außerdem erhielten wir Einblicke in das Leben eines Bauern und seiner Familie. Dies ließ uns alle sehr staunen. Keiner von uns konnte sich vorstellen, unter diesen harten Bedingungen zu leben. Umso mehr waren wir von dem, was die Menschen damals leisteten, und von ihrem Einfallsreichtum schwer beeindruckt. Nach dem Ende dieses zweiten Teils verließen wir das Dorf und aßen noch ein Eis, welches dem Erlebnis und dem Tag ein schönes und gemeinsames Ende gab. Zusammenfassend war der Tag für alle Altersgruppen der Gruppe interessant. Jeder konnte etwas lernen und alle hatten Spaß.

Marten Kühne

DAS A-TEAM PACKT AUS...

FAMILIENGOTTESDIENST AN DER FERDI – MEIN EINSATZ ALS WERDENDER A-TEAMER

Am 13. März durfte ich das zweite Mal ran und mithelfen, einen tollen, aber auch sehr nachdenklich stimmenden Gottesdienst zu organisieren. Als erstes haben wir ein Stück über „Flucht“ gespielt, in dem es um Fluchtursachen und Asyl ging. Bei diesem Stück ist mir bewusst geworden, dass Rechte und Werte, die in Deutschland längst völlig normal sind, überhaupt nicht selbstverständlich sind und dass man für sie eintreten und kämpfen muss. So gab es ein gleichgeschlechtliches Ehepaar, welches sich nach Gleichheit, Meinungsfrei-

heit, und Minderheitenschutz sehnte. Oder eine ältere Dame, die sich überhaupt keine Rolle mehr überlegen musste, weil sie traurigerweise schon einmal geflohen war und sich nach Frieden und Freiheit sehnte. Es gab auch noch die Rolle eines kleinen Mädchens, das ohne ihre Eltern flüchtete, so wie wir es aktuell auch gerade erleben. Ich war ein Flüchtling, der nach sicherer Arbeit und Essen suchte. Dieses Spiel zeigte mir, wie schon gesagt, wie weit weg manche Werte in anderen Ländern sind. Außerdem zeigte es wirklich gut die verschiedenen Beweggründe für eine Flucht und wie schrecklich Flucht ist.

Nach dem Anspiel durfte ich dann, mit der Hilfe von Anne und mehreren A-Teamern, eine Gruppe von Kindern beim Spielen und Basteln zum Thema „Flucht, und was würde ich mitnehmen?“ anleiten.

Die Herausforderung hierbei war, die verschiedenen Typen von Kindern zusammenzubringen und ihnen die Fluchtgründe spielerisch nahezubringen.

Cool war, wie vielseitig die Ideen der Kinder und Jugendlichen waren. So wollten manche ihren Lieblingspullover mitnehmen und andere ein Handy oder am liebsten gleich ihre ganze Familie. Abschließend glaube ich, dass ich die Spiele ganz gut erklärt habe und auch die Themen gut an die Kinder vermitteln konnte.

Felix Beckmann

EX UND HOPP III DAS A-TEAM PACKT AN

FREITAG, 04.02.2022

Wir sind am Freitag alle ungefähr um 17 Uhr in Ratzeburg für das Ex und Hopp- Wochenende angekommen und haben dann gemeinsam etwas gegessen und dabei Bendix und Renes Geburtstag gefeiert. Nach dem Essen gab es einen Ausbildungsblock für die neuen Teamer. In diesem Block haben wir uns Spiele für bestimmte Altersgruppen ausgesucht, die wir danach mit der Gruppe gespielt haben. Zum Kennenlernen haben wir ein Spiel gespielt, in dem man ein Adjektiv mit dem eigenen Anfangsbuchstaben nennen sollte. Man musste sich von allen anderen ebenfalls die Adjektive merken und diesen zuordnen.

Als Zweites haben wir Zeitungsschlagen gespielt. Ein Namensspiel, in dem das Ziel ist, nicht in der Mitte zu landen. In die Mitte kommt man, indem man mit der Zeitung geschlagen wird, bevor man eine weitere Person genannt hat.

Als Letztes haben wir den Amrum-Ratze-Klassiker gespielt: das Deckenspiel! Da muss man, beim Fallen der Decke, den Namen der Person gegenüber, schneller sagen, als der eigene genannt wird. Die langsamere Person muss auf die Team-Seite der schnelleren Person. Nach den Spielen sind einige schlafen gegangen, andere haben noch länger weitergemacht.

Abschließend möchte ich noch sagen, dass das Wochenende sehr viel Spaß gemacht hat und ich gelernt habe, die Theorie in die „Praxis“ umzusetzen.

Mathis Leuner

SAMSTAG, 05.02.2022

Am Samstagnachmittag haben wir eine Spiele-Olympiade veranstaltet, die zunächst am Vormittag in vier verschiedenen Gruppen vorbereitet wurde. Jede Gruppe hatte ein Spiel geplant.

Allerdings kamen leider nur zwei der Gruppen dran, weil wir etwas später als geplant vom Eisessen und Einkaufen wiederkamen und die Zeit so schnell verflog, dass es dann schon wieder Abendessen gab.

Wir haben nämlich gegrillt, und auch das sollte von den Teamern mitorganisiert und vorbereitet werden. Die Spiele, die drangekommen sind, waren einmal das Wattespiel und das Wäscheklammerspiel. Es gab vier Teams, die gegeneinander gespielt haben. Nach dem Essen haben wir ein Lagerfeuer gemacht und ein paar Leute haben Marshmallows geröstet. Als es dunkel war, haben wir noch einen Fackellauf durch den Ratzeburger Wald gemacht. Beim Planen der Olympiade haben wir nochmal mehr über Spieleplanung gelernt. Die Idee war gut, hat aber zeitlich nicht so gut reingepasst wie gedacht.

Vanja Mushenko





Zusammenfassend bringt mir der Küchendienst immer wieder sehr viel Spaß, auch weil man dabei eine gewisse Verantwortung übernimmt, welche einem nicht nur in der Ausbildung zum Teamer weiterhilft.

Jonathan Krieger

GECHILLT GEGRILLT...

KÜCHENDIENST ALS A-TEAMER

Der Küchendienst als A-Teamer ist meiner Meinung nach die beste Aufgabe einer Freizeit. Es bringt nicht nur Spaß, das Essen zu kochen, sondern auch das Einkaufen. Am meisten Freude macht es mir, wenn ich grillen darf. Dafür ist der Küchendienst nämlich auch zuständig. Doch ein paar Dinge muss man beachten: Fürs Grillen nur Biofleisch einkaufen, immer das Budget einhalten, vor einer Freizeit die Leute fragen, ob sie Fleisch essen oder Vegetarier sind und sich immer vor dem Kochen die Hände waschen! Und noch wichtiger: rechtzeitig den Grill anwerfen, nicht mit der Kohle sparen und immer schön dabei bleiben, sonst gibt's Rauchfleisch.

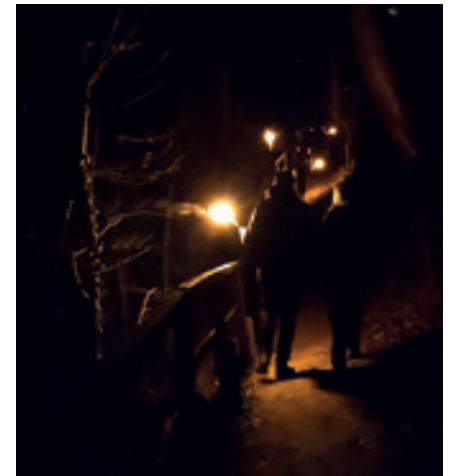
NIGHT AND DAY

Am letzten Abend der Ratzeburg-Freizeit, haben das A-Team 6 und einige der älteren Teamer an der Feuerstelle des großen Grundstücks ein Lagerfeuer vorbereitet. Zuerst haben wir Holz und gesammelten Papiermüll zur Feuerstelle gebracht, um das Feuer zu entfachen, dies ist auch gelungen. Dabei wurden wir von Lians Nebelmaschine von der Terrasse aus begleitet, was dazu führte, dass Anne kurz dachte, dass das Haus brennt. Aber es war nur ein Spaß.

Etwas später sind dann alle zum Lagerfeuer gekommen. Es gab dazu selbstgemachten Stockbrotteig und Marshmallows, was wir an Spießen über dem Feuer rösteten. Während einige sich am Lagerfeuer unterhielten, haben manche auch, bis es zu dunkel war, „Runde“ an der Tischtennisplatte gespielt.

Als es später ganz dunkel war, wurden uns Fackeln in die Hand gedrückt, und wir sind, weil es sich viele gewünscht haben, zu einer Nachtwanderung aufgebrochen. Es ging erst durch einen Wald und danach zum Hafan, wo Süßigkeiten ausgeteilt wurden. Dann sind wir zurückgegangen. Insgesamt hat dieser Abend, aufgrund interessanter und spaßiger Aktivitäten, wie ich glaube, allen sehr viel Spaß bereitet. Beendet wurde die Freizeit am Sonntag mit einem kleinen gemeinsamen Gottesdienst, einem Rück- und Ausblick auf das, was war und kommt. Schneller als gedacht, ist nun schon bald unsere Einführung in die Gemeinde. Am 03.07.2022 im Familiengottesdienst an der Ferdi. Und danach geht's weiter mit A-Team 7, und wir gehören dann zum Teamer-Stamm.

Samuel Scherrer



© Fotos: privat

BEGEGNUNGS- RÄUME AM GRÜN- DONNERSTAG

Am Donnerstag, den 14. April 2022 haben sich die neuen Konfis von Reiner Kuhns Konfirmandengruppe mit drei jungen jüdischen Menschen zum Austausch über den jüdischen Glauben und dessen Lebensweise verabredet. Diese Begegnung ist im Rahmen des Begegnungsprojektes „Meet a Jew“ des Zentralrats der Juden entstanden. Es war ein sehr angenehmes und interessantes Treffen. Die Konfis haben sich mit kleinen und großen Fragen auf dieses Treffen vorbereitet, die drei jüdischen Vertreter haben stets offen geantwortet. Es kamen häufiger große Fragen insbesondere zur deutschen Vergangenheit auf, eine Antwort ist mir im Gedächtnis geblieben: „Uns geht es nicht darum, wer Schuld hat (am Holocaust) oder ob wir noch sauer sind. Uns ist es wichtig, dass dieses Ereignis nie vergessen wird und dass man daraus lernt, es nicht zu wiederholen, egal welcher Glaubensrichtung man angehört.“ Zwischendurch wurden auch kleinere Fragen gestellt, die uns ein Gefühl davon gegeben haben, was es eigentlich bedeutet heutzutage jüdisch zu sein. Dabei ging es um die unterschiedlichen Ausprägungen des jüdischen Seins, manche sind strenger, andere nehmen die Regeln lockerer. Anlässlich der Überschneidung vom jüdischen Pessachfest

und dem christlichen Osterfest haben wir miteinander Mazzen (ungesäuertes Brot) geteilt. Ein wirkliches Erlebnis waren auch die koscheren Gummibären aus Fischgelatine, die unsere BesucherInnen als Geschenk brachten. Der jüdische Glaube in seiner Vielfalt wurde erklärt und mit Gegenständen (z.B. Kerzenleuchter - Menora) veranschaulicht. Dabei wurde zusammen gegessen und getrunken, diese Begegnung war für alle ein eindrucksvolles Erlebnis. Besonders bleibt uns in Erinnerung, dass unsere Besucher:innen sich nicht primär deutsch oder jüdisch, sondern eher hamburgisch gefühlt haben – diese Verbundenheit spüren auch wir als Hamburger:innen!

Das Begegnungsprojekt „Meet a Jew“ besucht auch Schulen und weitere Einrichtungen, bei Interesse schauen Sie doch gerne einmal auf der Internetseite des Zentralrats der Juden nach.

Merle P. und Zora Hött

FRIEDEN WERDE UNTER UNS – ENDLICH WIEDER EINE KIRCHENÜBERNACHTUNG

Nach einer gefühlten Ewigkeit durften wir vom 9.04. auf den 10.04. endlich mal wieder in der Kirche übernachten. Also wurden die Luftmatratzen und Schlafsäcke eingepackt und der Weg in die Ferdinandstraße angetreten. Vor Ort wurden wir von Zora empfangen, die diesen schönen Abend organisiert hat. Insgesamt waren wir 13 Jugendliche und junge Er-



wachsene. Der Abend und die Übernachtung standen unter dem Motto „Frieden werde unter uns“. Das Motto stammt aus dem Liedtext von „Da berühren sich Himmel und Erde“, welches eines der Lieblingslieder der Jugend ist. Als Einstieg haben wir uns über die Bedeutung ausgetauscht, die der Frieden für uns hat, und im Anschluss Friedenssteine bemalt und als Friedensbotschaften in der Kirche verteilt. Dort liegen sie noch heute, schauen Sie doch mal auf die Fensterbänke bei Ihrem nächsten Besuch. Dabei waren auch unsere Englischkenntnisse gefragt, denn wir hatten zwei Teilnehmer dabei, die aus den USA kamen. Nach einem thematischen Einstieg wurde gemeinsam gegessen, gelacht, viel gespielt und eher wenig geschlafen. Nach einem gemeinsamen und späten Frühstück haben wir uns dann wieder voneinander verabschiedet, in der Hoffnung, bald wieder eine



so schöne Übernachtung in der Kirche erleben zu dürfen.

Caren B.

UKRAINE-HILFE

Die Grundidee der Übernachtung war es, dass ein Teil der Beiträge der jungen Erwachsenen für das Ukraine-Projekt unserer Kirche gespendet wird. Es ist eine Friedensbotschaft von 60 € zusammengekommen, die dafür eingesetzt wird, ukrainische geflüchtete Menschen zu betreuen. Eine klare Botschaft kam aus dieser Nacht hervor: die Jugendlichen wünschen sich ein friedliches Beisammensein auf dieser Welt, und das können wir nur gemeinsam schaffen.

Zora Hött

GETEILTE HOFFNUNG IST DOPPELTE HOFFNUNG DER OSTERSONNTAG

Der Ostersonntagmorgen begann in gemütlicher Runde bei einem leckeren Frühstück in der Ferdinandstraße. Dort trafen sich Jung und „Alt“, aßen, quatschten und suchten sogar gemeinsam Ostereier! Als die Glocken läuteten, machten sich alle, darunter Thomas Raape, ich (Zora Hött) und sechs Teamerinnen (Cécile, Corinna, Caren, Geno, Luisa, Lotta) auf in den Gottesdienst. Der Gottesdienst war bunt durchmischt und stand unter dem Motto „Hoffnung“. Auf dem Programm standen ein Bibliolog, eine Hoffnungsgeschichte, neue und alte Oster- und Hoffnungslieder, Unterhaltungen über erlebte Hoffnungsmomente und das Bemalen von Friedenseiern. Ganz besonders in Erinnerung bleiben uns die Mo-

mente, in denen sich die vielen Freiwilligen in die Köpfe der biblischen Figuren versetzten und eine ganz neuartige Auseinandersetzung mit einer Bibelgeschichte entstand – ein Bibliolog. Ebenso schön waren die Momente, in denen wir in uns gegangen sind und uns über Hoffnungsbilder, die wir erlebten, austauschten und ein langes Band der Hoffnung entstand. Das Hoffnungsband wurde, dank der Teamerinnen, in der Ferdinandstraße aufgehängt und kann dort noch immer angeschaut werden. Ein wunderschöner Vormittag ging mit selbstgeschriebenen Fürbitten der Teamer:innen zu Ende, in denen ein großes Anliegen der Jugendlichen mehr Vernunft in der Welt war, damit Frieden einkehren kann.

Zora Hött



©Fotos: Zora Hött

DAS WAR'S! WAR'S DAS?

KU-ABSCHLUSS-FREIZEIT VOM 22.04. – 24.04.22

Am Freitagabend kamen alle in Ratzeburg an. Nachdem Andrea Hoop uns, wie immer, leckere Nudeln mit Tomatensauce gemacht hatte, starteten wir mit einer kleinen Spiel- und Kennenlernrunde. Später am Abend saßen wir alle gemeinsam ums Lagerfeuer, zum „Schnuppen gucken“.

Am Samstag gab es eine zweistündige KU-Einheit. Dort wurde die baldige Konfirmation vorbereitet. Jeder Konfi durfte sich das Bild einer Tür aussuchen, die für ihn/sie etwas Wichtiges symbolisierte.

Dazu sollten die Konfis einen Kurztext erarbeiten, der mit ihren Lebens- und Wunschträumen zu tun hatte. Außerdem suchte und fand jede/r seinen individuellen Konfer-Vers mit Hilfe einer schrittweisen Anleitung.

Zeitgleich bereiteten wir Teamer ein paar Spiele für den Nachmittag vor. Danach spazierten wir gemeinsam zum Eisessen und hatten anschließend viel freie Zeit zum Bootfahren und Schwimmen.

Im Laufe des Tages gab es dann eine lustige, kleine Olympiade für alle, und am Abend haben wir gegrillt, wieder am Feuer gechillt und noch eine Nachtwanderung gemacht.

Am Sonntag hatten die Konfis ihre letzte KU-Stunde. Jeder von ihnen musste seinen



© Foto: A. Hoop

selbstgeschriebenen Text vor der Kamera vortragen und wurde gefilmt. Nachdem wir das Haus in Ordnung gebracht hatten, gab es noch eine kleine Abschiedsrunde für alle, mit Feedback über die gemeinsame Zeit. Dann kamen auch schon die Eltern zum Kaffee, um die letzten Fragen zur Konfirmation stellen zu können, und danach ging es ab nach Hause. Mir persönlich hat die Freizeit sehr gut gefallen, da es schön war, mal wieder neue Menschen kennenzulernen und mit ihnen etwas zu unternehmen.

Lian Madlener

ENDE UND ANFANG

Die Verabschiedung fiel insbesondere den Konfirmandinnen sehr schwer, es sind dabei sogar Tränen geflossen. Doch dieses Wochenende soll keinen Abschied darstellen, sondern einen Neubeginn. Ein langer schöner Weg als Mitglied unserer Gemeinde liegt vor den Konfirmand:innen. Wir freuen uns auf die Konfirmation am 15.5. und hoffen sehr, dass wir viele der Konfirmand:innen für unser wachsendes A-Team gewinnen können.

Bis bald, Zora und Anne

PROGRAMM FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE | SOMMER 22



Datum	Uhrzeit	Freizeiten, Treffpunkt, Aktionen	Ort
JUNI			
Fr. 03.06. - Mo.06.06.2022	18:00 - 20:00	KU - Freizeit der Gruppe R. Kuhn + Z. Hött + Teamer	Ferdinandstraße
Do. 09.06.2022	18:00 - 20:00	5. Schulung per Zoom für A-Team 6 mit A. Kroll	Palmaille
Do. 16.06.2022	18:00 - 20:00	6. Schulung per Zoom für A-Team 6 mit A. Kroll	Ferdinandstraße
Sa. 25.06. 2022	14:00 - 18:00	KU – Reiner Kuhn	Ferdinandstraße
JULI Hamburger Sommerferien vom 07.07. - 17.08. 2022			
Sa. 02.07. 2022	11:00 - 14:00	Stellprobe für das A-Team 6 für den FamGoDi	Ferdinandstraße
So. 03.07.2022	10:00	FamGoDi mit Gemeindeversammlung und Einführung der A-Teamer	Ferdinandstraße
AUGUST			
Sa. 06.08. – So.14.08. 2022		Jugendfreizeit in Ratzeburg mit A. Kroll Anmeldung über: kroll@erk-hamburg.de	Ratzeburg
So. 21.08. 2022		Ratzeburg-Tag für alle	Ratzeburg
Sa. 27.08. 2022	14:00 -18:00 Uhr	KU – Reiner Kuhn	Ferdinandstraße

NABOTS WEINBERG

NACH 1. KÖNIGE 21

Wie wenig sich die Herrscher scheuten,
des Nachbarn Güter zu erbeuten
und Unrecht taten nach Belieben,
ist in der Bibel gut beschrieben.

Von König Ahab wird berichtet,
der nicht auf seinen Wunsch verzichtet,
den nahen Weinberg zu besitzen,
er will ihn für Gemüse nützen.

Doch Nabot, dem das Land gehört,
sagt Nein. Und Ahab ist empört,
geht heim voll Zorn, zutiefst gekränkt,
weil Nabot so am Erbteil hängt.

Er geht zu Bett, isst nicht mal mehr.
„Was nimmst du, Ahab, denn so schwer?“
Er sagt's Isebel, und sie lacht:
„Du kriegst den Berg. Du hast die Macht.“

Ganz leise plant sie ihren Coup,
Handlanger holt sie sich dazu:
Ein öffentliches Fasten sei
der Schauplatz ihrer Teufelei!

Dorthin wird Nabot eingeladen.
Zwei falsche Zeugen, ihm zu schaden,
die lügen (so ist das Komplott),
dass Nabot Ahab flucht' und Gott.

Die Lüge – Fake-News sagt man heute –
verbreitet sich, so dass die Leute
dem Nabot nach dem Leben trachten,
die Steinigung für Recht erachten.

Wer Macht hat, der wird triumphieren,
kann niemals einen Kampf verlieren.
Auch Ahab darf jetzt endlich hoffen:
Nabot ist tot, der Weg ist offen.

Doch als den Weinberg er betreten,
da kommt Elia, ungebeten.
„Gefunden hast du mich, mein Feind“,
sagt Ahab, ängstlich, wie es scheint.

„Du hast bedenkenlos gehandelt,
Unrecht hast du in Recht verwandelt,
willst dich bereichern mit Gewalt.
Im Namen Gottes sag ich: Halt!

Gott wird dein Haus mit Unglück schlagen,
dein Sieg wird keine Früchte tragen.
Auf lange Sicht bewährt sich nicht,
was Gottes Willen widerspricht.“

Im Judentum hat man gelehrt,
dass einst Elia wiederkehrt
und man ihn stets erwarten kann.
Dem Wunsche schließe ich mich an.

Ulrike Krumm

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch-reformierte Kirche in Hamburg,
Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg
Redaktion: Ulrike Krumm (verantwortlich),
Esther Petersen, Thomas Raape

E-Mail: gemeindeblatt@erk-hamburg.de
Layout: www.artfishing.de
Herstellung: Druckerei Wulf, Hamburg
Papier: Circle Volume White, IGEPa